

Die
Erinnerung an die göttliche Güte,

bey dem
erfreulichen Hohen

Geburts = Tage

der

Hochgebohrnen Gräfin,

Gräfin

Christine Henriette

Louise,

Gräfin zu Stolberg, Königstein, Rochefort,
Wernigerode und Hohenstein,

Herrin zu Epstein, Münzenberg, Breuberg, Nigmont,
Lohra und Clettenberg, 2c.

Welcher

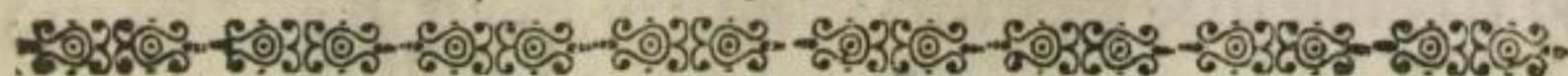
den 1sten Sept. 1758 höchst vergnügt abermahls ershiene,

Wolte

zu Bezeigung seiner unterthänigen Freude
vorstellen

M. Joh. Peter Siegmund Winckler,

Gräfl. Stolbergl. Superintendens.



Stolberg, gedruckt bey Joh. Christoph Ehrhart.



Sie vergnügt sind unsre Stunden!
Da ein Mensch geboren wird,
Da die Mutter wird entbunden,
Ihrer schweren Leibes Bürd,
Und nach ausgestandnen Schmerzen,
Kan die ihr geschenkte Tochter, mit vergnügten Herzen
herzen.

Wann der Berg ist überschritten,
Der so rauh und felsicht war,
Wann man vieles hat erlitten,
Daß der Schweiß hieng an dem Haar;
Da rühmt man des Höchsten Güte,
Und was er uns hat erwiesen, mit der Zung und dem
Gemütthe.

Denk' ich jetzt an die COMTESSE,
Die man hier die ältste nennt,
Daß ich auch zugleich ermesse,
Wie Sie Gott in Lieb' erkennt;
So muß man heut Weibrauch streuen,
Um, da Ihr Geburts-Tag kommen, Gottes Güte
zu erneuen.

Geht man in der Zeit zurücke,
Da dis Kind gebohren war,
Reichen dahin unsre Blicke;
So zeigt sich auch der Altar,
Da man Gott Dank-Opfer brachte,
Dabey Euser und die Liebe, selbst das Liebes-Feur an-
fachte.

Jeder sahe Rosen blühen
Auf den Wangen, im Gesicht,
Und das Herz vor Freude glühen,
Da noch mit dem Abend-Licht,
Schon der Ruf im Schloß erkönte,
Daß ein Grafen-Kind gebohren, wornach sich der Hof
so sehnte.

Gott der Wunder hat bewiesen
Seiner Güte, seiner Lieb'
Will auch heute freundlich grüßen,
Und erwecken unsern Trieb,
Daß an diesem frohen Tage,
Wie es Gott so wohl gefüget, eines zu dem andern sage.

Gott wir preisen deine Güte,
Die durch mancher Jahre Lauf,
Diese Gräfin in der Blüthe
Uns bisher behalten auf,
Daß auch heute ist erschienen
Dieser Tag, da unsre Wünsche, rege, und von neuem
grünen.

Kommt der Frommen ihr Begehren,
Wann sie schon verstorben sind,
Und will Gott von weitem hören;
So wird auch dis Grafen-Kind
In des Höchsten Armen liegen,
Welchen sie die Aelter-Mutter übergeben von den Wiegen.

Gott, der Herr von unserm Leben,
Der uns Luft und Athem schenckt,
Wolle auch aus Gnaden geben,
Da er stets an uns gedendct,
Daß sich dieses Tages-Freude,
Desters mit vermehrten Segen, über der COMTESS'
ausbreite.



